

Herzlich Willkommen, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich freue mich, Sie alle zur Eröffnung der Salzburger Festspiele 2025 begrüßen zu dürfen.

Als am 22. August 1920 mit der Aufführung des „Jedermann“ die ersten Salzburger Festspiele eröffnet wurden, lag der Erste Weltkrieg kaum zwei Jahre zurück. Österreich war – wie viele andere Länder Europas politisch destabilisiert, wirtschaftlich erschöpft und gesellschaftlich zerrissen. Die Vision, die Hugo von Hofmannsthal, Max Reinhardt und Richard Strauss beseelte, in dieser Situation grosser Kunst eine Bühne zu bereiten, um damit Menschen aus aller Welt anzuziehen, erschien vielen als weltfremd und vermessen.

Unsere Gründerväter lehrten uns, dass Kunst gerade in schwierigen Zeiten die größte Resilienz, den grössten Mut entwickeln kann. Und mehr noch: Dass sie das auch muss, weil sie gerade dann am meisten gebraucht wird.

Gerne würde ich sagen können: Das ist heute nicht mehr der Fall. Heute leben wir in einer Zeit, in der wir Kunst endlich allein um ihrer selbst willen Raum geben können.

Die Wahrheit ist aber eine andere: Wir alle müssen Tag für Tag erleben, wie die demokratischen Errungenschaften in immer mehr Teilen der Welt erodieren, wie Krieg und Krisen unsere Welt erschüttern.

Das zu ignorieren wäre fahrlässig.

Wie begegnen wir als Salzburger Festspiele heute den Herausforderungen dieser Zeit? Und vorallem was geben wir auch der nächsten Generation mit auf den Weg? Wie verhindern wir Passivität und Lethargie, in der etwa die „Drei Schwestern“ in der heuer auf dem Programm stehenden Oper von Peter Eötvös so schmerzvoll verhaftet sind?

Natürlich kann die Kunst allein diese manifesten Verwerfungen nicht wieder aus der Welt schaffen. Es wäre naiv zu glauben, dass allein eine Aufführung der „Letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus in ihrer erschütternden Aktualität schon reichen würde, einen Despoten davon abzuhalten, eben diese letzten Tage einzuläuten.

Wir müssen aber dafür Sorge tragen, dass diese Bibliotheken des Menschseins und die darin enthaltenen humanistischen Gedankenräume weiterhin ALLEN offenstehen und vorallem der nächsten Generation greifbar machen, was die Kunst über die reine Freude an der Aufführung hinaus Entdeckungswürdiges zu bieten hat. Dabei werden wir nicht müde Kontexte aufzuzeigen und die Historie ebenso wie die Gegenwart in ihren vielfältigen Schichten auszuleuchten.

Die Jugend ist unsere Zukunft und es ist unsere Aufgabe ihre Neugier und Begeisterungsfähigkeit zu erwecken und Ihnen das geistige Rüstzeug und die Herzensbildung mitzugeben, um die künftigen Herausforderungen zu meistern.

Auch diese Haltung kennzeichnet die Salzburger Festspiele und so bieten wir mit unseren Aufführungen generationsübergreifend eine eigene Form der Orientierung in einer komplexen Welt, die nach Menschlichkeit, Vernunft und Mitgefühl verlangt oder wie Max Reinhardt es so treffend formulierte: „Das Theater ist ein Spiel, zu dem Schauspieler und Zuschauer sich im lebendigsten Kontakt zusammenfinden, um eine Unwirklichkeit wirklich zu machen und um gemeinsam zu lachen und zu weinen.“

So möge es uns auch dieses Jahr aufs Neue gelingen Raum für Erkenntnis, Verständnis und Zuversicht zu schaffen und mittels der Kraft der Musik das oftmals Unaussprechliche auf eindrucksvolle Weise hör- und erlebbar zu machen.

Mit diesen Gedanken darf ich zu der Begrüßung unserer Ehrengäste kommen.

Im Namen des DIREKTORIUMS, des Intendanten Markus Hinterhäuser, des kaufmännischen Direktors Lukas Crepaz und in meinem eigenen, sowie unseres scheidenden Konzertchefs FLORIAN WIEGAND, im Namen des KURATORIUMS, im Namen aller MITARBEITERINNEN und MITARBEITER, im Namen unserer KÜNSTLERINNEN und KÜNSTLER heiße ich sie herzlich willkommen zu 45 Tagen mit 211 Veranstaltungen in 16 Spielstätten.

Ein herzliches Willkommen dem Herrn BUNDESPRÄSIDENTEN ALEXANDER VAN DER BELLEN und seiner Frau DORIS SCHMIDAUER sowie seinen Gästen, dem PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK RUMÄNIEN NICUŞOR-DANIEL DAN und MIRABELA GRĂDINARU.

Es freut mich, dass auch BUNDESPRÄSIDENT AUSSER DIENST HEINZ FISCHER und seine Frau MARGIT heute anwesend sind.

Noch einige Gäste darf ich namentlich nennen, die Sie dann bitte alle gemeinsam mit einem großen Schlussapplaus willkommen heißen.

Ich begrüße alle anwesenden VERTRETER DER KIRCHEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, allen voran ERZBISCHOF FRANZ LACKNER.

Ein herzliches Willkommen an alle IN- und AUSÄNDISCHEN PARLAMENTSVERTRETER und alle Mitglieder von NATIONALRAT und BUNDESRAT, mit dem Präsidenten des Bundesrats PETER SAMT und dem Zweiten Nationalratspräsidenten PETER HAUBNER an der Spitze.

Es freut uns sehr, dass so viele MITGLIEDER DER BUNDESREGIERUNG heute anwesend sind. Willkommen:

- BUNDESKANZLER CHRISTIAN STOCKER
- dem für die Kultur zuständigen VIZEKANZLER ANDREAS BABLER
- BUNDESMINISTERIN EVA-MARIA HOLZLEITNER
- BUNDESMINISTERIN BEATE MEINL-REISINGER

Es ist mir eine große Ehre RADOSLAV SIKORSKI, Außenminister der Republik Polen und MYKOLA TOCHYTSKYI, Kulturminister der Ukraine zu begrüßen.

Ich begrüße alle Mitglieder der LANDESREGIERUNG mit der neuen LANDESHAUPTFRAU KAROLINE EDTSTADLER an der Spitze, sowie alle anwesenden IN- und AUSLÄNDISCHEN REGIERUNGSVERTRETERN in und außer Dienst.

Unprotokollarisch, aber ich glaube in Übereinstimmung mit allen hier Anwesenden, begrüße ich LANDESHAUPTMANN A.D. WILFRIED HASLAUER, der sich in den vergangenen 18 Jahren als Kuratoriumsmitglied auf beispielhafte Weise für die Salzburger Festspiele eingesetzt hat.

Willkommen der LANDTAGSPRÄSIDENTIN BRIGITTA PALLAUF und dem Salzburger Landtag.

Ein Grüß Gott der STADTREGIERUNG und dem GEMEINDERAT mit den VIZEBÜRGERMEISTERN KAY-MICHAEL DANKL und FLORIAN KREIBICH an der Spitze.

Besonders schätzen wir den zahlreichen Besuch von Mitgliedern des DIPLOMATISCHEN und KONSULARISCHEN CORPS.

Mit einem großen Dankeschön begrüße ich alle SPONSOREN und MÄZENE sowie die FREUNDE und FÖRDERER der Salzburger Festspiele, die durch ihre finanzielle Unterstützung so vieles erst ermöglichen.

Selbstverständlich gilt unser Gruß auch allen Vertreterinnen und Vertretern der MEDIEN, vor allem herzlichen Dank unserem Partner ORF, mit GENERALDIREKTOR ROLAND WEISSMANN an der Spitze, können wir doch dank des ORF seit 100 Jahren die Welt an den Salzburger Festspielen teilhaben lassen.

Mein besonderer Dank gilt dem MOZARTEUM ORCHESTER SALZBURG unter der Leitung von MARKUS POSCHNER und dem Cellisten KIAN SOLTANI.

Zum Abschluss meiner Begrüßungsworte ein besonderer Willkommensgruss unserer diesjährigen Festspielrednerin.

Anne Applebaum zählt zu den wachsten Beobachterinnen der dramatischen Umbrüche unserer Zeit. Sie ist eindringliche Mahnerin im Hinblick auf die Wirkmechanismen autoritärer Herrschaftssysteme und Allianzen. Die Pulitzer Preisträgerin, die im letzten Jahr den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhielt, ist eine leidenschaftliche Verteidigerin unverrückbarer demokratischer Werte, ebenso wie der unabdingbaren Freiheit der Kunst.